



Rund um St. Vitus

NACHRICHTEN
DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE HIRSCHAID

NUMMER 84

JUNI 2007



Der geeignete Weg zur Firmung?!?

Drei Pfarrer unterhalten sich über das Problem, wie sie der Fledermäuse am Dachboden der Kirche Herr werden könnten. „Ich vergifte sie mit Weihrauch“, sagte der Erste, „aber sie kommen immer wieder.“

Der Zweite stimmt zu: „Ich habe versucht, sie mit Glockengeläute zu erschrecken, doch sie kommen immer wieder.“ Da lacht der Dritte: „Die Fledermäuse loszuwerden ist doch ganz einfach. In meiner Kirche habe ich sie alle getauft, zur Erstkommunion geführt und am Schluss noch gefirmt. Seitdem sehe ich keine einzige mehr.“

Ist es wirklich so, dass im Sakrament der Firmung eher der „feierliche Kirchenaustritt“ als die Eingliederung in ihr gefeiert

wird? Obwohl die Verantwortlichen sich Jahr für Jahr bemühen, den Glauben Jugendlichen „zu vermitteln“, steigt der Frust bei vielen Verantwortlichen angesichts der „Erfolgsaussichten“. Nicht nur Pfarrer, sondern auch viele Gemeindemitglieder haben das Gefühl, dass es sich bei der Firmung wie bei der Vertreibung der Fledermäuse verhält: **Nachdem sie gefirmt sind, sieht man sie nicht wieder.**

Wenn es also stimmen sollte, dass die Firmung das Sakrament des feierlichen Kirchenaustrittes ist, dann stellt sich die Frage: „Warum sich so viel abmühen, wenn es sowieso nichts bringt?“

Erstens glaube ich nicht, dass die Firmung die Ursache dafür ist, dass junge Menschen nicht mehr zur Kirche kommen; zweitens drängt sich auf diesem Hintergrund die Frage auf, ob nicht, angesichts der spärlichen „Erfolgsaussichten“ ein (gemeinde)theologisches Umdenken notwendig ist. Dazu einige Erläuterungen zu Verdeutlichung:

Bei uns in Hirschaid wird die Firmung in der siebten Klasse gespendet. Gerade Eltern wissen, dass diese Zeit eine

„schwierige“, eine Konflikt – geladene Zeit ist. Es ist die Zeit der Pubertät, die Zeit des Erwachsenwerdens. Moralvorstellungen, Werte und natürlich auch religiöse Inhalte werden von Jugendlichen in Frage gestellt. Nicht das Sakrament der Firmung also hat den Jugendlichen aus der Kirche gebracht, sondern vielmehr ein tief empfundener Graben zwischen ihrer Lebenswelt und dem kirchlich vermittelten Glauben. Wer aber Jugendliche als areligiös einschätzt, weil sie nicht mehr regelmäßig zum Gottesdienst kommen oder an liturgischen Handlungen teilnehmen, begeht den Fehler, persönliche

Inhaltsverzeichnis

Der geeignete Weg zur Firmung ?!?

Aus dem Pfarrleben

- Benefiz-Musical in St. Vitus
- PGR - Wir über uns
- KDFB - Neuer Führungskreis
- Wallfahrt nach Gößweinstein
- Pfarrfest 2007

100 Jahre Pfadfinder

Wer? Was? Wann? Wo?

- Nachrichten
- Termine

Religiosität, christliche Gläubig- und Kirchlichkeit in einen Topf zu werfen. Dass sich heute Religiosität zunehmend am Rande oder außerhalb von kirchlichen Institutionen ansiedelt, belegt der Zulauf von Sekten und charismatischen Bewegungen. Ihnen traut man noch eher zu, dass hier der Geist lebendig sei. So zeigt sich die Religion von Jugendlichen weniger im kirchlichen Vollzug; sie hängt vielmehr mit ihrer subjektiven Lebensgeschichte zusammen und findet ihren Ausdruck, in Kleidung, Vorbildern, in der Gestaltung von Lebensräumen, oder Dingen, die Jugendlichen besonders wertvoll, ja heilig sind. Religion kommt bei Ju-

gendlichen meiner Meinung nach darin zum Ausdruck, wie sie ihr Leben deuten, was ihnen Sinn gibt und was sie subjektiv für wichtig und wertvoll halten.

Die Tatsache, dass sich in Hirschaid in diesem Jahr wieder mehr als 60 Jugendliche firmen lassen, veranlasst mich nicht dazu, das Gesagte zu relativieren. Die Gründe, sich trotz einer gewissen Kirchendistanz firmen zu lassen, sind vielfältig (schaden kann ein Sakrament nie; vielleicht brauch ich die Firmung, wenn ich später einmal kirchlich heiraten will, alle in der Klasse lassen sich firmen, das Geschenk zur Firmung,...). Das Ja von Jugendlichen zum Sakrament der Firmung ist eine große Chance,

die wir als Gemeinde nutzen sollten, um voneinander (mehr) zu lernen. Denn nicht nur die Jugendlichen lernen von der Gemeinde und ihren Mitarbeitern; es geschieht auch umgekehrt. Wenn es uns gelingt, durch unser „gelebtes“ Glaubenszeugnis mit jungen Menschen in einen Dialog zu treten, dann leben wir wahrhaft aus dem Geist Jesu Christi, der uns von innen heraus lebendig macht (Röm 8,11).

In der Firmvorbereitung wollen wir deshalb versuchen, einen Weg zu gehen, dessen „oberstes Ziel es ist, jungen Menschen zu helfen, dass ihr Leben gelingt.“

*Georg Zametzer
Pastoralreferent*

Ökumene-Aktion am 13. Mai in St. Vitus

Der Ev. Freundeskreis Hof gestaltete das Benefiz-Musical „Endlich zurück“. Es kamen **958,32** • für die **Kirchenrenovierung St. Johannis** zusammen.

Thema des Musicals war die Geschichte des verlorenen Sohnes. Er ist ein Durchschnittsbürger, kein kriminelles Ungeheuer. Seine „Ausrutscher“ unterscheiden sich kaum von denen anderer Leute. Er ist nicht besonders böse, tut keinem etwas zuleide und kommt auch nicht mit dem Gesetz in Konflikt – also ein ganz normaler netter Zeitgenosse, der sogar noch an Gott glaubt.

Und doch ein Verlorener, dessen Leben im Nichts enden würde.

Was ihn von Gott trennt, ist seine Gleichgültigkeit. Er will

sein Leben nach eigenem Plan gestalten, Gott soll sich nicht einmischen. Erst als ihm seine „Fehler machen wir alle“ – Maske heruntergerissen wird, beginnt er seine Schuld zu erkennen und sieht, wie sinnlos ein Leben ohne Gott ist, weil es einmal in ewiger Verzweiflung endet.

Seine Umkehr wird ihm durch den „Bruder“ leicht gemacht. Er bekennt seine Schuld und erhält Vergebung. Er läuft

einfach dem Vater in die Arme und wird liebevoll empfangen. Nun beginnt sein neues Leben. So einfach macht Gott uns den Weg nach Hause.

Das Kreuz ist das Lebenszeichen Gottes für die verlorene Welt.

Die musikalische Darbietung war gelungen. Musicals solcher Art sollten öfters stattfinden, sie sind mitreißend.



Wir über uns

Der Pfarrgemeinderat und seine Gremien stellen sich vor

Heute: Der Arbeitskreis „Werbung und Öffentlichkeitsarbeit“

Das sind wir:

Elke Dresel
 Andreas Dinkel
 Bernhard Schmidtnr
 Franz Schmitt
 Sebastian Schmitt
 Romana Gensel
 Jürgen Schlund
 Hermann Popp



Das wollen wir:

- eine Homepage der Pfarrei erstellen
- in der Tagespresse mehr präsent sein
- Veranstaltungen organisieren, die viele Gruppierungen in der Gemeinde ansprechen

Die DPSG feierte am Georgstag

das 100-jährige Pfadfinderjubiläum

Auftakt der Feierlichkeiten war die Versammlung der Mitglieder, ehemalige Pfadfinder und Eltern des Pfadfinder-Stammes in Hirschaid. Die Gruppenmitglieder berichteten in lebhafter Weise von ihren Aktionen des vergangenen Jahres. Jürgen Wolf trat nach sechs Jahren wirkungsvoller und begeisternder Tätigkeit von seinem Amt als Stammesvorsitzender zurück. Für ihn wurde Tilman Behm in den Vorstand gewählt. Als Referentin der Stammesleitung wurde Helene Schumann berufen. Weitere Themen in der Stammesversammlung waren die Vorbereitung des bevorstehenden „Georgstages“ und die Teilnahme unseres Pfadfindertrupps am World-Jamboree anlässlich der Gründung der Pfadfinder vor hundert Jahren.

Im Jahre 1907 hat Robert



Baden Powell mit 20 Jungen das erste Pfadfinderlager auf der kleinen Insel Brownsea im Süden Großbritanniens abgehalten. Dieses Lager gilt als Gründungstermin der Pfadfinderbewegung, zu der heute 38 Millionen Jungen und Mädchen in 216 Ländern der Erde gehören. Mit 100 000 Mitgliedern ist die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) der größte deutsche Pfadfinderverband. 1920 wird das erste internationale Lager, das World Jamboree in

London-Olympia durchgeführt und das internationale Pfadfinderbüro als organisatorische Zentrale der Weltpfadfinderbewegung gegründet.

Die Pfadfinder in Hirschaid haben deshalb am 22.04.2007 zum Georgstag, dem Namenstag ihres Verbandes, mit einem Jugendgottesdienst, sowie mit „Lagerleben in einem Zeltlager“ hinter dem Rathaus den Geburtstag der Pfadfinderbewegung vor 100 Jahren gefeiert.

Bereits am Samstag, bauten viele Pfadfinder - alte und junge - ein typisches Pfadfinderlager auf, mit allem was dazugehört: Kohten, Gruppenzelten, einer Jurtenburg, Kochstellen, Essplätzen, Küchenzelten, Feuerstelle, Lageraltar mit Bannermast, Lagertor und Lagerdusche.

Dieser Lageraufbau war ein gutes Training für die 19 Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie für zwei Leiter unseres Stammes, die Anfang August am World-Jamboree im Hylands Park in Chelmsford (ca. 70 km von London entfernt) teilnehmen werden.



Zum Jugendgottesdienst am Sonntag war die ganze Pfarrgemeinde eingeladen. Die Band Arista, deren Mitglieder früher meist aktive Pfadfinder waren, gestaltete die Messfeier mit ihren mitreißenden, rhythmischen Liedern. In seiner Predigt betonte der Ehrenkurat August Popp, dass die Hirschaidler Pfadfinder in ihrer Pfarrei fest verwurzelt sind und dankte allen Leiterinnen und Leitern für ihr Engagement und ihren ehrenamtlichen Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde. Mit ihrem Abschlusslied „Flinke Hände, flinke Füße“ machten die Pfadfinder der Gottesdienstgemeinde deutlich, dass man Mut und Fantasie braucht, um die wichtigen Probleme dieser Welt lösen zu können.



die allen „Lagerteilnehmern“ vorzüglich schmeckte. Anschließend gab es noch Kaffee und Kuchen, so dass alle satt werden konnten. Die

teilgenommen haben, bleibt dieses Fest in guter Erinnerung. Von den heute 70-jährigen Pfadfindern bis zu den 9-jährigen Wölflingen war die Freude über die Zugehörigkeit zur weltweiten Pfadfinderbewegung zu spüren.



Dieser Gemeinschaftsgeist, der auch heute noch innerhalb der großen „Pfadfinderfamilie“ in Hirschaid gelebt wird, wurde bei dieser Veranstaltung wieder spürbar. Ein Beispiel für dieses „Miteinander“ war auch die Tatsache, dass unter Mithilfe der Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder, Leiter, ehemaliger Pfadfinder, Eltern und Freunden der Lagerplatz hinter dem Rathaus sowie das Pfarrheim in zwei Stunden sauber aufgeräumt waren!

*Bernhard Götz
Stammeskurat*

Von der Kirche strömte dann die „große Pfadfinderfamilie“ und interessierte Besucher zum Zeltlager hinter dem Rathaus. Wölflinge, die Jüngsten im Hirschaidler Stamm St. Vitus, hatten bereits am Samstag in stundenlanger Arbeit eine Kartoffelsuppe mit Wienerwürstchen zubereitet,

Besucher konnten sich an den Ausstellungswänden über die Entstehung der weltweiten Pfadfinderbewegung und den vielfältigen Aufgaben in der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg informieren.

Allen, die an diesem 100. Geburtstag der Pfadfinder



Neuer Führungskreis gewählt -

*Katholischer Frauenbund
Hirschaid verjüngt sein Team*

Im sehr gut gefüllten Pfarrsaal St. Vitus konnte die Erste Vorsitzende des Zweigvereins Hirschaid des Katholischen Frauenbundes 62 Mitglieder zur Jahresversammlung begrüßen.

Neben Jahresbericht, Kassenbericht und Totengedenken stand vor allem die Neuwahl des Führungskreises auf der Tagesordnung. Vom Wahlausschuss unter der Leitung von Ehrenvorsitzender Anni Arneth wurden die Wahlen geheim und schriftlich durchgeführt. An der Spitze des Vereins änderte sich nichts. Nahezu einstimmig wurden Mathilde Bergmann als Erste und Roswitha Dirmeier als Stellvertretende Vorsitzende in ihren Ämtern bestätigt. Lissi Wudel stellte ihr Amt als Schatzmeisterin zur Verfügung, zu ihrer Nachfolgerin



wurde Gabriele Proksch gewählt. In der Funktion der Schriftführerin rückte Annette Schäfer der langjährigen Schriftleiterin Sonja Renner nach. Auch die vier Beisitzerinnen wurden neu gewählt, zukünftig sind Annette Meixner, Claudia Rzehak, Christine Homann und Gabi Wolf mit für die Geschicke des Hirschaiders Frauenbundes verantwortlich. Weiterhin als Beauftragte für den Verbraucherservice steht Christl Alt zur Verfügung und Vertreterin der Landfrauen-

vereinigung ist wie schon in den vergangenen Jahren Evi Kraus. Mathilde Bergmann dankte nach der Wahl allen ausgeschiedenen Mitgliedern und freute sich, dass alle von ihnen weiterhin dem Führungskreis mit Rat und Tat zur Seite stehen. Nach dem Ausblick auf das Jahresprogramm 2007 ließ Walter Bergmann mit einer Powerpoint-Präsentation die Aktivitäten des vergangenen Jahres Revue passieren.

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen



Die Pfarrbriefredaktion gratuliert an dieser Stelle ganz besonders Herrn Klaus Übelein zur 30. (!!)

*und dem Ehepaar Deller-
mann zur 25.
Teilnahme an
der Wallfahrt.*



Nicht nur zwei oder drei, sondern 130 Wallfahrer unserer Pfarrei sind im Morgengrauen des 19. Mai bei bestem Sommerwetter nach Gößweinstein aufgebrochen. Die Popularität dieser Wallfahrt wurde auch durch die vielen „Neulinge“ unterstrichen, die sich auf den beschwerlichen Weg gemacht haben.

Auch beim diesjährigen Pfarrfest war wieder einmal viel geboten. Der Startschuss fiel um 9 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst und der anschließenden, sehr gut besuchten Fronleichnamsprozession. Der Vormittag klang mit einem Frühschoppen der KAB aus, umrahmt durch die Hirschaidler Blasmusik unter der Leitung von Konrad Lederer.

Der Nachmittag wurde vom Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernhard Schmidner moderiert. Zwei Tanzeinlagen - Kindergarten St. Vitus mit „Mama mia“ nach „ABBA,“ sowie die „Dancing Queens“ des TSV Hirschaid mit ihrer Darbietung „Bairisch - gestern, heute, zeitlos“ unter der Leitung Gerlinde Stache - wurden ergänzt durch zahlreiche Spiel- und Bastelmöglichkeiten des Arbeitskreises Jugend im Pfarrgemeinderat und dem Elternbeirat des Kindergartens. Kutschfahrten des Reitvereins, Kirchenführungen durch Annette Schäfer, ein Quiz des Arbeitskreises „Eine Welt“ sowie der Verkauf von Eine-Welt-Produkten rundeten das Programm ab. Ab 15 Uhr bot das Hirschaidler Blech unter der Leitung von Helmut Weininger beschwingte Unterhaltung für Jung und Alt. Für das leibliche Wohl sorgte der Frauenbund mit Kaffee und Kuchen, die „G'schädigten“ an ihrem Weinstand, der Pfarrgemeinderat am Bier- und Getränkeauschank sowie die Gruppe „Falken“, die in bewährter Manier Steaks und Bratwürste unter die Leute brachten. Nachdem die Veranstaltung auf Grund des traumhaft schönen Wetters um eine Stunde verlängert wurde, endete das Pfarrfest gegen 19.00 Uhr.



Juni

- 24.06. Jugendgottesdienst
10.30 Uhr St. Vitus
28.06. **Firmung** mit Dr. Förch
9.00 Uhr St. Vitus

Juli

- 04.07. KDFB-Studienfahrt
09.07. Fahrt der Senioren
nach Bad Staffelstein /
Schloss Banz
13.07. Helferessen
17.00 Uhr Waldhaus /
Köttmannsdorf

- 15.07. Familiengottesdienst
10.30 Uhr St. Vitus
22.07. Rathausfest mit
gemeinsamer
Eucharistiefeier
26.07. Sitzung des
Pfarrgemeinderats
Beginn: 19.15 Uhr

August

- 05.08. Familiengottesdienst
10.00 Uhr St. Johannis
anschl. **Kirchweihfest**
12.08. **Kirchweih Friesen**

- 14.08. KDFB-Exkursion
„Wurzbüschel nach
alter Tradition“
9.00 Uhr Realschule
15.08. Maria Himmelfahrt
9.30 Uhr Gottesdienst

*Urlaubsvertretung für den Mo-
nat August übernimmt in die-
sem Jahr Pfarrer Oliver Schütz.
**Gottesdienste an den 4 Sonn-
tagen nur um 9.30 Uhr.***

September

- 02.09. **Kirchweih Seigendorf**
09.09. **Kirchweih Hirschaid**
Familiengottesdienst
10.30 Uhr St. Vitus
12.09. KDFB: Halbtagesfahrt
16.09. Kinderkirche 10.30 Uhr
17.09. Seniorengottesdienst
14.00 Uhr St. Vitus
26.09. KDFB-Vortrag:
„Gut leben statt viel
verbrauchen - Grundla-
gen des nachhaltigen
Konsums“
19.30 Uhr Pfarrsaal
30.09. **Erntedankfest** mit
Eintopfessen

Oktober

- 09.10. Rosenkranz
gestaltet vom KDFB
18.30 Uhr St. Vitus
anschl. Vortrag
14.10. Familiengottesdienst
10.30 Uhr St. Vitus
21.10. Kinderkirche 10.30 Uhr

Schöpfungsgeschichte der anderen Art

Gott erschuf den **Esel** und sagte zu ihm: „Du bist ein Esel. Du wirst unentwegt von morgens bis abends arbeiten und schwere Sachen auf Deinem Rücken tragen. Du wirst Gras fressen und wenig intelligent sein. Du wirst 50 Jahre leben.“

Darauf entgegnete der Esel: „50 Jahre so zu leben ist viel zu viel, gib mir bitte nicht mehr als 30 Jahre!“ - Und so geschah es.

Dann erschuf Gott den **Hund** und sprach zu ihm: „Du bist ein Hund. Du wirst über die Güte der Menschen wachen, deren ergebenster Freund Du sein wirst. Du wirst das essen, was der Mensch übrig lässt und 25 Jahre leben.“

Der Hund antwortete: „Gott, 25 Jahre so zu leben ist viel zu viel, bitte gib mir nicht mehr als 10 Jahre!“ - Und so geschah es.

Dann erschuf Gott den **Affen** und sprach: „Du bist ein Affe. Du sollst von Baum zu Baum schwingen und Dich verhalten wie ein Clown. Du wirst lustig sein und sollst dafür 30 Jahre leben.“

Der Affe sprach: „Ach Gott, 30 Jahre als Clown in der Welt zu leben, ist zu viel. Bitte gib mir nicht mehr als 20 Jahre!“ - Und so geschah es.

Schließlich erschuf Gott den **Mann** und sprach zu ihm: „Du bist ein Mann, das einzige rationale Lebewesen, das die Erde bewohnen wird. Du wirst Deine Intelligenz nutzen um Dir die anderen Geschöpfe untertan zu machen. Du wirst die Erde beherrschen und für 20 Jahre leben.“

Darauf sprach der Mann: „Lieber Gott, Mann zu sein für nur 20 Jahre ist nun wirklich nicht genug. Bitte gib mir noch die 20 Jahre, die der Esel ausschlug, die 15 des Hundes und die 10 des Affen!“

Und so sorgte Gott dafür, dass der Mann 20 Jahre als Mann lebt, dann heiratet und nun 20 Jahre als Esel von morgens bis abends arbeitet und schwere Lasten trägt. Dann wird er Kinder haben und 15 Jahre wie ein Hund leben, das Haus bewachen und das essen, was die Familie übrig lässt. Dann, im hohen Alter, lebt er 10 Jahre als Affe, verhält sich wie ein Clown und amüsiert seine Enkelkinder.

Und so ist es wirklich ...

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 06.10.2007

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Hirschaid, c/o Kath. Pfarramt, Kirchplatz 2, 96114 Hirschaid
Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Jürgen Schlund (pfarrbrief-hirschaid@web.de)

Layout: Sebastian Schmitt

Druck: Druckerei Distler, Hirschaid